Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Wilhelm Hoerster, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 152. **Schwerte,** Mittwoch 28. September 1898. **31. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die Wahlen zur neunzehnten Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten habe ich auf Grund der §§ 17 und 28 der Verordnung vom 30. Mai 1849 (Ges.-S. S. 205) als Wahltermine und zwar für die Wahl der Wahlmänner den 27. Oktober d. Js. und für die Wahl der Abgeordneten den 3. November d. Js. festgesetzt.

Berlin, den 15. September 1898.

Der Minister des Innern: von der Recke.

* * *

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Ministers des Innern wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Arnsberg, den 17. September 1898.

Der Regierungs-Präsident:
J.-Nr. A Ia 1947 III. J. V. Michaelis.

Bekanntmachung.

Aus Veranlassung der bevorstehenden Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten bringe ich nachstehend das Verzeichnis der durch das Gesetz vom 27. Juni 1860 (Ges.-S. S. 357) für den Regierungsbezirk Arnsberg gebildeten Wahlbezirke, der danach bestimmten Wahlorte, der in den einzelnen Bezirken zu wählenden Anzahl von Abgeordneten und der gemäß § 23 des Wahlreglements vom 18. September 1893 von mir ernannten Wahlkommissare, sowie im Behinderungsfällen deren Stellvertreter zur öffentlichen Kenntnis.

Arnsberg, den 17. September 1898.

Der Regierungs-Präsident: J. V. Michaelis.

Verzeichnis

der Wahlbezirke, der Wahlorte, der Wahl-Kommissarien und der in den einzelnen Bezirken zu wählenden Anzahl von Abgeordneten.

Nr. der Wahlbezirke.	Bezeichnung der Wahlbezirke.	Wahlort	a. Wahl Kommissarien, b. deren Stellvertreter im Behinderungsfalle.	Anzahl der zu wählenden Abgeordneten.
1	Kreis Olpe „ Meschede	Olpe	a. Landrat Freusberg zu Olpe. b. Landrat von Mallinckrodt zu Meschede.	1
2	Kreis Altena „ Iserlohn	Iserlohn	a. Landrat Nauck zu Iserlohn. ?	2
3	Kreis Bochum Land „ Bochum Stadt „ Gelsenkirchen „ Gelsenkirchen Stadt „ Hattingen „ Dortmund Land „ Dortmund Stadt „ Hörde	Dortmund	a. Oberbürgermeister Schmieding zu Dortmund b. Landrat Freiherr von der Heyden-Rynsch zu Dortmund.	3

Bekanntmachung.

Die Urwählerlisten der sämtlichen Gemeinden des Amtsbezirkes Wellinghofen zur Wahlmännerwahl behufs Neubildung des Abgeordnetenhauses liegen am 3., 4. und 5. Oktober cr. zur Einsicht bei den Gemeinde- bezw. Orts-Vorstehern offen.

Innerhalb dieser Frist steht es jedem frei, gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen seine Einwendungen bei dem betreffenden Vorsteher schriftlich anzuzeigen oder zu Protokoll zu geben.

Wellinghofen, den 26. Sept. 1898.

Der Amtmann. Hartung.

Bekanntmachung.

Die Vakanzenliste bezüglich der für zivilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter vorbehaltenen Stellen liegt auf dem Kreisbureau Hörde zur Einsicht offen.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Aus Nominten wird gemeldet: Der Kaiser hörte am Dienstag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Auf der Pürschfahrt schloß die Kaiserin sich ihrem Gemahl an. Eine Bittschrift, welche in den Jagdwagen geworfen wurde, fand freundliche Aufnahme.

Bei der Eröffnungsfeier des Stettiner Hafens erwiederte Kaiser Wilhelm auf die Festrede des Oberbürgermeisters Haken folgendes:

„Ich spreche Ihnen von ganzem Herzen Meinen wärmsten Glückwunsch aus zu dem nunmehr vollendeten Werke. Sie haben dasselbe in frischem Wagemut angefangen; Sie konnten es aber nur anfangen Dank der Fürsorge Meines hochseligen Herrn Großvaters, des großen Kaisers, der den eisernen Gürtel um Stettin fallen ließ. Mit dem Moment, wo sich die Stadt dieser Königlichen Erlaubnis entsprechend entwickeln konnte, mit dem Momente konnte sie auch die größeren und weiteren Gesichtspunkte ins Auge fassen, und sie hat nicht gezögert, es zu thun. Mit echter pommerscher Rücksichtslosigkeit und Starrköpfigkeit ist es Ihnen gelungen. Das freut Mich, denn Ich sehe, daß der alte pommerische Geist in Ihnen lebendig geblieben ist und Sie vom Lande auf das Wasser getrieben hat. Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser und ich bin fest überzeugt, daß das Werk, welches Sie speziell, Herr Oberbürgermeister, mit weitschauendem Blick und nie rastender Mühe so kräftig befördert haben, noch nach Jahrhunderten von den dankbaren Bürgern der Stadt Stettin mit Ihrem Namen in Verbindung gebracht und dankend anerkannt werden wird. Als Landesherr aber und als König spreche Ich Meinen Dank aus, daß Sie Stettin bis zu dieser Blüte emporgebracht haben, und Ich hoffe und erwarte, Ich möchte fast sagen, Ich verlange, daß die Stadt nun auch weiter in diesem Tempo sich entwickeln möge und daß Ihr Blick, nie getrübt durch Parteiungen, stets auf das Große gerichtet, sie zu einer Höhe führen möge, wie wir es noch gar nicht ahnen können. Dies ist Mein Wunsch."

Dortmund, 26. Sept. Das liberale Bezirks-Wahlkomitee für den Landtagswahlkreis Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen-Dortmund-Hörde hielt gestern nachmittag im Gartensaale des Kölnischen Hofes eine Sitzung ab. In Verhinderung des ersten Vorsitzenden Reichstagsabgeordneten Hilbck führte Rechtsanwalt Hünnebeck-Bochum den Vorsitz. Stets sei es Brauch gewesen, so führte Hünnebeck in seiner Eröffnungsrede aus, die Versammlungen der nationalliberalen Partei zu eröffnen im Hinblick auf den großen Mann im Sachsenwalde, der nun von uns geschieden; auch heute wolle man des Fürsten Bismarck gedenken. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen. Nach Eintritt in die Tagesordnung berichtete der Parteisekretär Rupprecht über das Ergebnis der Beratung der Landes-Versammlung in Berlin; das Ergebnis ist größtenteils niedergelegt in dem Wahlaufrufe der nationalliberalen Partei. Der Haupteindruck der Berliner Versammlung sei der gewesen, daß die nationalliberale Partei im nächsten Landtage mindestens mit ihrem früheren Besitzstande wieder vertreten sein würde. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung über die Vorbereitungen zur Landtagswahl. Es wurde für angezeigt gehalten, sofort in die Agitation insoweit einzutreten, um die Einberufung von Vertrauensmänner-Versammlungen zur Aufstellung der Wahlmänner vorzubereiten. Als dritter Punkt stand auf der Tagesordnung die Nominierung der Abgeordneten-Kandidaten für Dortmund-Bochum. Der bisherige Abgeordnete Geh. Rat Schulz-Bochum wurde einstimmig zur Wiederwahl empfohlen, ebenso die Wahl des bisherigen Abg. Schmieding-Dortmund. Bei der Nominierung des dritten Kandidaten wurde von den Bochumer Vertretern bemerkt, es habe den Anschein, als wenn der bisherige Abgeordnete Schulze-Vellinghausen-Stockum eine Wiederwahl ablehnen würde, geäußert habe sich derselbe bisher darüber nicht, wohl habe derselbe hin und wieder privatim bemerkt, daß er nicht wieder zu kandidieren gedenke. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde darauf der Vorschlag gemacht, von Schulze-Vellinghausen abzusehen und sofort zur Aufstellung des Ehrenamtmannes Westermann-Lütgendortmund überzugehen. Diese Kandidatur, die bereits bei der vorigen Wahl mit im Vordergrunde stand, wurde namentlich auch aus landwirtschaftlichen Kreisen warm befürwortet; die Nominierung des Ehrenamtmanns Westermann als dritten Kandidaten erfolgte darauf einstimmig. Gleichzeitig wurde beschlossen, dem bisherigen Abg. Schulze-Vellinghausen durch eine besondere Deputation den Dank der Partei darzubringen für seine bisherige Thätigkeit im Interesse des Wahlkreises Bochum-Dortmund. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

Leipzig, 26. Sept. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Straffenat des Reichsgerichts begann heute nachmittag der Landesverratsprozeß gegen den Wirt Peter Mindorff aus Verviers. Dieser wußte den Bezirksfeldwebel Hahnenbruch-Aachen zu bestimmen, im Zivilanzuge nach Verviers zu kommen, und stellte ihn dort dem Schriftsteller Junghans-Brüssel vor, welchem der Bezirksfeldwebel militärische Pläne, militärische Fahrpläne und Mobilmachungspläne auslieferte. Mindorff erklärte, er habe dem Junghans geglaubt, daß dieser die Aktenstücke zur Herstellung einer Broschüre verwenden wolle. Der Angeklagte wurde zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurteilt. Bei der Strafzumessung hielt der Gerichtshof die Gemeingefährlichkeit des Treibens des Angeklagten für erwiesen.

Leipzig, 26. Sept. Das „Leipz. Tagebl." schreibt: Von einzelnen Sozialpolilikern wird bekanntlich die Beteiligung der Arbeiter am Geschäftsgewinn ein besonderer Wert für die Lösung der Arbeiterfrage beigelegt. Es ist daher nicht ohne Interesse, wie ein bekannter sächsischer Arbeitgeber, der nationalliberale Landtagsabgeordnete Geh. Kommerzienrat Niethammer, über die Gewinnbeteiligung urteilt. In einem kürzlich in Meißen abgehaltenen, jetzt im Druck erschienenen Vortrage sagte der erfahrene und bewährte Freund seiner zahlreichen Arbeiter: „Wenn der Lohn des Arbeiters so fixiert ist, daß der Gewinnanteil gewissermaßen ein Ueberverdienst ist, den der Arbeiter in die Sparbüchse legt, so mag es gehen. Wenn aber der Arbeiter mit seinem Lohne so gestellt ist, daß die Gewinn-

Zum Abonnement auf das 4. Vierteljahr 1898 der „Schwerter Zeitung" wird hiermit ergebenst eingeladen.

Die Postanstalten, Postboten und Zeitungsausträger nehmen ebenso wie die Geschäftsstelle jederzeit gern Bestellungen entgegen.

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter 2c.

Immer mit frohem Mute
Erstrebe das edle, das Gute,
Laß dich durchs Nicht'ge nicht blenden,
Zum Ewigen mußt du dich wenden.

* * *

„Wenn sich verwandt zwei Stoffe finden —
So lehrt es aller Bildung Lauf, —
Und wollen sich als Ganzes binden:
Löst sich erst eins im andern auf.
dann erst entfliehet, was sie trennte,
Es bleibt zurück nur, was verwandt,
So, aus dem Kampf der Elemente,
Glüht sich der echten Liebe Band."

Schwarze Schatten.

Roman von H. Rosenthal-Bonin.

Nachdruck verboten.

2) (Fortsetzung.)

„Bringt dem Mann ein Frühstück und ein Glas Wein hierher," befahl er — und nach wenigen Minuten stand vor dem erstaunten Johann Wredow eine Riesenportion, kalter Braten, Brot, Früchte und ein großes Glas angenehm duftenden Weins.

„Greifen Sie zu, Mann!" forderte jetzt Herr Velhout den jungen Menschen auf, und dieser ließ sich nicht lange nötigen. Er zog seinen abgetragenen Ueberrock aus, verbeugte sich wie höflich dankend vor Herrn Velhout und begann zu essen.

Herr Jan Aron Velhout setzte sich gleichfalls, aber ganz entfernt im Schatten der braunseidenen Gardine am Fenster nieder und betrachtete unverwandt den Speisenden — er beobachtete genau wie viel Brot er zum Fleisch aß, wie viel Wein er dazwischen trank, wie er Messer und Gabel hielt, er zog einige Male seine Uhr; dann, als Johann Wredow genug gegessen hatte, aufstand, die Serviette eifrig benützte und mit einer dankenden Verbeugung vor dem stillen Wirt an seinen Platz zurücktrat, erhob sich auch Herr Velhout.

„Ich nehme Euch an, Mann," begann darauf der Millionär. „Ich erwarte und erhoffe von Euch Ehrlichkeit und Treue — die Bedingungen sind bei freier Station, auch Kleidung frei, ein Dollar pro Tag — also dreihundertfünfundsechzig pro Jahr — Eure Obliegenheiten werdet Ihr bald kennen — Ihr willigt ein?"

„Ja, Herr!" antwortete Johann Wredow.

„Nun, so laßt Euch diesen Urwald von Haaren etwas stutzen, und Ihr könnt Euer Amt sofort antreten." Wieder drückte Herr Velhout auf den Knopf und eine ältliche Frau erschien.

„Frau Johnen, das ist der neue Portier," richtete der Minenbesitzer an die Eingetretene das Wort, „wollen Sie ihn vorerst unter Ihre Flügel nehmen. Ich hoffe es ist ein anständiger Bursch."

Frau Johnen warf dem neuen Diener einen prüfenden Blick zu, dann lächelte sie fast unmerklich.

„Nun, Mann, rechtfertigt mein Vertrauen," sprach Herr Velhout zu dem Neuangeworbenen, — „Euer Posten ist verantwortlich, ich habe ihn Euch ohne viel Fragen auf Euer anständiges Aeußere hin übergeben, nun zeigt Euch aber als das, für was ich euch erachte."

Frau Johnen öffnete Johann die Thür und dieser, galant der alten Frau den Vortritt gebend, verließ mit einer tiefen Verbeugung als wohlbestallter Portier das Zimmer des Millionärs.

II.

Am Nachmittag desselben Tages saß Fräulein Eveline Velhout, die einzige Tochter des Minenbesitzers, in ihrem Boudoir am Stickrahmen und führte ein prunkvolles, sehr großblumiges Kissenmuster aus. Sie war eifrig bei der Arbeit, denn diese Stickerei sollte vor Weihnachten noch fertig werden, weil sie eine Gabe der hohen Aristokratie für die große Lotterie der Stadt New-York zu Gunsten erwerblos gewordener Frauen bildete. Fräulein Eveline gehörte etwa fünfzig Vereinen an, welche ein Gebiet vom Strickstrumpf für Missionszwecke in Afrika bis zur Pflege der nationalen echt amerikanischen Kunst umfaßten.

Die junge Dame mochte zwanzig Jahre zählen, sie war hoch gewachsen, aschblond, hatte ein rundes weißes Gesicht mit kräftig etwickelter Nase und eben solchem Munde, und die großen, entschlossenen, weißleuchtenden Augen des Vaters, das war aber auch das Einzige, was auf eine Aehnlichkeit im Aeußern mit dem alten Herrn deuten konnte. Bei Herrn Jan Velhout lief die gesamte Gesichtsbildung und alles Einzelne ins Spitze aus, bei der Tochter in's kräftig Breite, sie ähnelte der Mutter, einer unverfälschten Holländerin, die schon seit zehn Jahren aus der Welt geschieden.

Herr Jan Velhout trat in das Zimmer, zu seiner Tochter.

„Nun, Eveline," sprach er gut gelaunt, „unterhalte mich eine halbe Stunde. Ich kann eine Pause machen und möchte mich erholen."

Von welcher Strapaze, Papa?" fragte Eveline, — „hast Du hunderttausend Dollars heute gewonnen durch die Unterschrift der Erzanlieferungsscheine — die Minen arbeiten ja für Dich."

„Glaubst Du," erwiederte Herr Velhout, — „ich hätte nichts zu thun? Ich sehe mit hundert Augen und kein Schlag geschieht ohne meine Anordnung. Ich lebe hier ebenso leibhaftig wie in Kalifornien, und das erfordert den ganzen Mann."

„Weshalb thust Du das?" warf Eveline ein. „Du hast ja Leute genug, tüchtige, gute Beamte — das ist eine Laune von Dir."

„Wer nicht arbeitet, lebt nicht," entgegnete Herr Jan Velhout, sich die kleinen, mageren weißen Hände reibend. „Es geschieht ja alles doch nur für Dich, Kind," fügte er mit einem freundlichen Blick auf die Tochter hinzu.

„Wir haben ja so viel, Papa — Du könntest Dich zur Ruhe setzen!" meinte Eveline. „Wir gehören ja zu den reichsten; wozu sammelst und erjagst Du noch immer mehr herein?"

„Geld kann man nie genug haben," erklärte Herr Velhout wichtig, — „und so lange ich erwerben kann, werde ich unser Besitztum vermehren — Geld ist Freiheit und Macht."

(Fortsetzung folgt.)

beteiligung einen Bestandteil seines zum Leben notwendigen Lohnes ausmacht, dann treten Schwankungen ein, welche in die Verhältnisse eines Arbeiters nicht hineinpassen. Es ist immer zu bedenken, daß der Arbeiter ein ganz hervorragendes Interesse daran hat, daß sein Lohn möglichst gleichmäßig ist und daß er, da er einmal daran gewöhnt und darauf angewiesen ist, von der Hand in den Mund zu leben, in seinen häuslichen Verfügungen gestört ist, wenn er einmal viel und einmal wenig verdient. Es ist selbstverständlich, daß bei der Gewinnbeteiligung derjenige, welcher die Vorteile eines rentablen Betriebes genießt, es auch in den Kauf nehmen muß, wenn der Betrieb nichts einbringt. Wie muß man sich aber die Sache denken, wenn der Betrieb vorübergehend oder gar dauernd ohne Gewinn arbeitet?

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Sept. In sämtlichen Klubs des Abgeordnetenhauses, die sich vor der Eröffnung der Sitzung versammelten, widmeten die Obmänner der Kaiserin Elisabeth tiefempfundene Nachrufe. In den Sitzungen der deutschen Fortschrittspartei und der deutschen Volspartei gedachten die Abgg. Groß und Steinwender des Fürsten Bismarck als des Schöpfers des deutsch-österreichischen Bündnisses. Sodann traten sämtliche Klubs in in die Erörterung der politischen Lage ein.

Schweiz.

Bern, 26. Sept. Die hiesige österreichisch-ungarische Gesandschaft übermittelte dem schweizerischen Bundesrat heute folgendes Dankschreiben: Anläßlich der furchtbaren Katastrophe, welche den Kaiser und die ganze Monarchie in tiefste Trauer versetzte, bezeugte das Schweizervolk sowohl in Genf als bei der Durchfahrt des kaiserlichen Trauerzuges in allen Teilen der Eidgenossenschaft in warm empfundener Weise ihre schmerzerfüllte Teilnahme, sodaß Se. Majestät hierfür die innigste Erkenntlichkeit empfinden. Allerhöchst ihrem Auftrage zufolge hat der Unterzeichnete die Ehre, den wärmsten Dank des Kaisers all den unzählbaren Personen und Korperationen, die an jenen Trauerkundgebungen teilgenommen haben und denen er unmöglich einzeln ausgesprochen werden kann, hiermit zum Ausdruck zu bringen. Der kaiserliche Gesandte gez. Graf Knesstein.

Frankreich.

Paris, 26. Sept. Eine amtliche Note besagt: Heute vormittag fand unter dem Vorsitze Brissons ein Ministerrat statt. Auf Beschluß des Ministerrates wird der Justizminister das ihm eingereichte Revisionsgesuch dem Kassationshofe zustellen. Der Justizminister teilte mit, er werde den Generalprokurator anweisen, daß jeder Angriff auf die Armee unvorzüglich gerichtlich verfolgt werde.

England.

London, 27. Sept. Die Königin hat General Kitchener zum Pair des Vereinigten Königreichs ernannt.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Sept. Gestern traten die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Rußlands zu der ersten Beratung in Angelegenheit der Lösung der Kretafrage zusammen.

Aegypten.

Paris, 27. Sept. Der Minister des Aeußeren, Delcassé, hat gestern die Bestätigung der Ankunft der Mission Marchands in Faschoda erhalten. Marchand und seine Begleiter sind am 10. Juli bei guter Gesundheit in Faschoda eingetroffen. Die Nachricht wurde dem Minister durch den Vertreter Frankreichs in Kairo übermittelt und durch den hiesigen englischen Botschafter bestätigt. (Es wird sich nunmehr bald herausstellen, ob Marchand der Aufforderung der Engländer, Faschoda zu räumen, folgen wird.)

London, 27. Sept. Das Reuter'sche Bureau erfährt: Als Kitchener Faschoda erreichte, fand er dort die französische Flagge wehen und Marchand im Besitze des Platzes, Kitchener hatte eine Unterredung mit Marchand, dem er mitteilte, als oberster Befehlshaber des ägyptischen Heeres habe er die Aufgabe, Faschoda zu besetzen, da es innerhalb des Herrschaftgebiets des Khedive liege. Es kam zu keinerlei Unfreundlichkeiten, jedoch weigerte sich Marchand standhaft, die französische Flagge ohne Befehl der Regierung niederzuholen. Somit wehen nunmehr die französische, englische und ägyptische Flagge über Faschoda. Kitchener ließ eine britisch-ägyptische Garnison in Faschoda und kehrte nach Omdurman zurück. Die Verhandlungen über den Besitz von Faschoda werden in Paris geführt.

Afrika.

Paris, 26. Sept. Der Kolonialminister teilte eine Depesche aus Saint Louis betr. die Niederlage Samorys mit und erklärte, entgegen den Meldungen einiger Blätter erhielt die Regierung seit April keine Nachricht von Major Marchand.

Ostasien.

Petersburg, 26. Sept. Bei einer Besprechung der geplanten englischen Flottendemonstration vor Taku hält die „Nowoje Wremja" es für durchaus notwendig, daß Rußland, Frankreich und Deutschland, die Schiffe in den chinesischen Gewässern haben, Acht geben, was in Taku nach Ankunft des großen englischen Geschwaders passiert. Die „Nowosti" beschränken sich darauf, einstweilen auf den Vorschlag einiger englischer Blätter hinzuweisen, die in China entstandenen Mißhelligkeiten sollten durch unmittelbare Verständigung zwischen Rußland und England beigelegt werden.

London, 26. Sept. Die „Times" meldet aus Shanghai: Kang Yumei, der morgen nach Hongkong weiterreist, teilt in einer Unterredung mit, er habe Peking am Dienstag verlassen infolge einer geheimen Warnung durch den Kaiser, welcher in ihn gedrungen sei, sich zu bemüheu, daß er die Unterstützung derjenigen erhalte, die an der Wohlfahrt des Landes Interesse hätten. Die Partei der Königin-Mutter sei gebunden durch eine geheime Abmachung mit Rußland. Letztere habe die Absicht, die Manschuherrschaft in China aufrecht zu erhalten. Der Einfluß Li-Hung-Tschangs gehe jetzt gegenüber demjenigen Yunetus zurück und werde wahrscheinlich abnehmen. Die Gesundheit des Kaisers sei vorzüblich; derselbe sei für den Fortschritt eingenommen, hält es aber für unmöglich, die Opposition ohne Englands Beistand zu unterdrücken. Es wird hinzugefügt, wenn die Opfer des Staatsstreiches nicht geschützt würden, würde es in Zukunft für jeden Eingeborenen unmöglich, die englischen Interessen zu unterstützen.

London, 26. Sept. „Daily Mail" meldet aus Peking, der oberste der Palasteunuchen erklärte, der Kaiser sei ernstlich erkrankt. Sein Ableben sei nicht unwahrscheinlich. — Die „Times" meldet aus Peking, Kang Yumei sei geächtet; Tschang Yin Huan, der Rivale Li-Hung-Tschangs, wurde in Canton unter der Anschuldigung, Kang Yumei beherbergt zu haben, verhaftet und aller seiner Aemter entsetzt. Hierdurch wachse die Macht Li-Hung-Tschangs. Die Beamten begrüßten die Rückkehr der Kaiserin-Mutter zur Herrschaft freudig, das Volk dagegen sei gleichgültig gegen dieselbe. — Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Shanghai, wonach 10000 Mann russischer Truppen in Port Arthur bereit stehen, der Kaiserin-Witwe im Notfall zu Hülfe zu kommen.

Der Dreyfushandel.

Paris, 26. Sept. Alle Minister einigten sich dahin, die Revision des Dreyfusprozesses einzuleiten und die Dreyfusakten dem Kassationshof zu übermitteln. Präsident Faure kehrt heute nachmittag nach Paris zurück.

Die „Rh. Westf. Ztg." knüpft folgenden Artikel an diese Mitteilung: Die Entscheidung ist also getroffen. Der Prozeß gegen den Hauptmann Dreyfus, der im Dezember 1894 wegen angeblichen Landesverrats zu lebenslänglicher Deportation verurteilt wurde, wird zur nochmaligen Verhandlung kommen, die nach allem, was bisher bekannt geworden ist, zur nachträglichen Freisprechung führen muß. Das ist der an sich nicht gerade bedeutende Kern der Angelegenheit, bedeutend wurde der Dreyfushandel erst durch eine Reihe von Nebenumständen, durch eine Reihe von Irrungen und Wirrungen, die bisher ohne Beispiel in der Geschichte politischer Prozesse dastehen. Lawinenartig ist dieses in seinen Anfängen ganz nebensächliche Ereignis im Laufe der letzten Zeit angeschwollen, jenem Spuk ähnlich, der in Fausts Studierzimmer aus einem harmlosen Pudel zum gräulichen Ungetüm auswuchs. Die letzte und bedenklichste Folge für Frankreich besteht darin, daß es schließlich über der Frage der Revision des Prozesses zu einem offenen Konflikt zwischen der Civil- und der Militärgewalt gekommen ist, zu einem Konflikt, dessen Ende fürs erste noch nicht abzusehen ist. Wird die Militärgewalt, der Ausfluß jenes irregeleiteten militärischen Geistes, der einen ehrlichen Mann, wie den Oberstleutnant Picquart, ins Gefängnis schleppen ließ, die Konsequenzen seines bisherigen Verhaltens ziehen und die Revision des Prozesses mit dem Säbel verhindern? Niemand weiß es. Die nächsten Stunden können uns schon die Nachricht von großen Ueberraschungen, von Umwälzungen weitestgreifender Art bringen. Bekannt ist, daß Präsident Faure ein Gegner der Revision ist, es läßt sich also erwarten, daß als nächste Folge entweder eine Kabinetts- oder eine Präsidentschaftskrise eintreten wird.

Im übrigen hätten die Gegner der Revision, wenn sie ehrliche Gegner wären, nichts zu fürchten, denn wenn auf ihrer Seite die Wahrheit ist, dann muß ja die Revision abermals die Schuld des Dreyfus' ergeben. Aber es sind eben nicht ehrliche Leute, sondern Bramarbasse und Heuchler, Hohlköpfe und Eigensinnige, die gewiß gerne den Dreyfus frei gäben und ihm auch eine lebenslängliche Pension gönnten samt Ehrenlegion und allen Auszeichnungen, die die Republik zu vergeben hat, wenn das angängig wäre, ohne daß ihre unglaubliche Beschränktheit und Hohlköpfigkeit, ihre Urteilslosigkeit und leere Prahlerei an den Pranger gestellt werden. Wovor die Herren vom französischen Generalstab Angst haben, das ist lediglich die ungeheure Blamage; der Generalstab soll die Elite der militärischen Kapazitäten darstellen und die abermalige Verhandlung des Dreyfusprozesses wird ergeben, daß er die Elite militärischer Schwachköpfe repräsentiert. Der Nimbus, der den Generalstab solange umgab, der Glaube jedes Franzosen an die Vortrefflichkeit dieser obersten strategischen Instanz, von dessen Weisheit man die Rückgewinnung Elsaß-Lothringens erhoffte, er ist dahin, der Schleier ist zerrissen und statt der vermuteten Pracht erblickt man Fäulnis dahinter. Wenn jetzt das französische Volk die Schlußfolgerung zieht, daß mit einem Heere, an dessen Spitze ein solcher Generalstab marschiert, es schwer sein wird, die beiden Provinzen zurückzuerobern, dann dürfen sich die Herren Pellieux, Gonse, Boisdreffre, Cavaignac und Genossen natürlich nicht wundern. Sie wundern sich auch nicht darüber, und deshalb suchten sie mit Hebeln und mit Schrauben die Wahrheit zu unterdrücken.

Paris, 26. Sept. Dem „Gaulois" zufolge war es Esterhazy, welcher Henry vor dem Disziplinargericht als Fälscher denunzierte. Rochefort erklärt im „Intransigeant", Esterhazy sei von ihm und zwei anderen Redakteuren seit Jahresfrist mit monatlich 300 Frcs. unterstützt. Esterhazy, welcher die Unterstützung in letzter Zeit nicht in Anspruch nahm, müsse jetzt vom Syndikat Geld erhalten haben. — Senator Constans erklärte einem Zeitungsberichterstatter gegenüber unter Hinweis auf Picquart, er werde im Senat den Antrag stellen, daß das Gesetz, welches ein Verhör Untersuchungsgefangener nur in Gegenwart des Verteidigers gestattet, auch auf Militär- und Ausnahmegerichte Anwendung finde.

Lokales.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

* Schwerte, 28. Sept. Berichtigung In der Notiz betreffend Herrn Amtsrichter Fuhlhage ist ein grammatischer Fehler unterlaufen, indem es heißen muß: Nimmt es da Wunder, wenn eine Anzahl Schwerter Bürger Herrn Fuhlhage gegenüber ihrem (statt seinem) Wunsche Ausdruck gab.

y Schwerte, 28. Sept. Zur provisorischen Verwaltung der hiesigen Bürgermeisterstelle ist seitens der Kgl. Regierung der bisher in Pillkallen (Ostpreußen) thätige Regierungsbeamte Berthold beordert. Wie uns mitgeteilt wird, ist der betr. Herr Hauptmann a. D.

y Schwerte, 27. Sept. Durch die Anlage der Straßenbahn von Hörde nach hier ist die Umlegung der Telephon- und Telegrahendrähte, welche bisher die Dormunder Chaussee entlang geleitet wurden, notwendig geworden. Die bezüglichen Arbeiten sind zur Zeit im Gange und werden die diversen Drähte, die an einem Gestänge auf dem Postgebäude gesammelt sind, von dort über die Bahn den Holzener Weg entlang geführt, um über Höchsten nach Hörde bezw. Dortmund geleitet zu werden.

Die Kaiserfahrt nach dem heiligen Lande.

(Nachdruck verboten.)

14. Jerusalem. IV.

Die Omar-Moschee.

(Fortsetzung.)

Dann gingen wir in das Siegesthor oder die goldene Pforte hinein, welches von oben zugemauert ist, und hier überzeugte ich mich vollends, daß dasselbe von byzantinischen Baumeistern erst im 5. oder 6. Jahrhundert erbaut worden ist. Es ist ein stattlicher Bau mit mächtigen Säulen. Den ganzen Vormittag von 8 bis 1 Uhr hatten wir hier zugebracht, nachmittags gingen wir zum Damaskusthore hinaus, um die Gräber der Richter und Könige zu besuchen. Dicht vor dem Thore fängt hier schon die Steinwüste an, welche mit Ausnahmen die Umgebung von Jerusalem bildet. Weil das Land unter der drückenden Herrschaft der Türken so lange vernachlässigt worden ist, sind die Terrassen an den Bergen zerfallen, und der Regen hat alle Fruchterde hinweggespült, der Wind sie verweht, sodaß überall der nackte Kalkstein zu Tage tritt und nur hier und da kleine Flecken mit Gras und zahlreichen und mannigfachen Blumen bewachsen sind. Man geht etwa eine halbe Stunde lang durch diese Steinwüste an vielen Grasgrotten vorbei, bis man an eine kommt, deren Eingang architektonisch umrahmt ist, und welche verschiedene Kammern in zwei Etagen übereinander enthält. In diesen befinden sich enge Nischen zur Aufnahme der Särge. Die Gräber der Könige besuchten wir auf dem Rückwege, sie liegen an der Straße nach Nablus und zwar in einer Vertiefung, die ein alter Steinbruch zu sein scheint. Das große Eingangsthor, welches vor dem tiefliegenden, aber oben offenen Vorhof in die Katakomben führt, ist reich mit Skulpturen geschmückt; leider sind die zwei Säulen, welche den Sturz der Pforte trugen, weggebrochen. Von dem Raum, in den man durch die große Pforte gelangt, führt eine ganz kleine Thür in Grabesgrotten, die sich aneinander schließen und die sehr geräumig, aber ohne irgend welche Architektur ausgeführt sind. Die Plätze für die Sarkophage sind groß und lassen genügenden Raum nebeneinander, auch sind die Grotten hoch und regelmäßig ausgearbeitet, man sieht, daß es Gräber von bedeutenden Leuten waren. Leider sind die Sarkophage, die man dort noch gefunden, meist zerschlagen, der Rest ist in das Louvre-Museum nach Paris gebracht.

15. Jerusalem. V.

Heilige Orte.

Ich traf auf meinem Rückwege viele russische Pilger; wenn aus der Zahl der russischen Pilger auf das Interesse geschlossen werden darf, welches das russische Reich an dem gelobten Lande und seinen heiligen Stätten nimmt, so ist dasselbe ein großes, das eines Tages mit bestimmten Forderungen hervortreten wird. Dem entspricht auch heute schon das Uebergewicht des griechischen Klerus in der Grabeskirche; verglichen mit der Stellung, welche dieser einnimmt, kann man diejenige des römischen Klerus eine sehr bescheidene nennen, aber auch diese Bescheidenheit dürfte eines Tages umschlagen und auf die Verdienste und Opfer der Kreuzzüge hinweisen, die durchaus katholisch waren. Doch ist das Interesse dieser beiden Kirchen mehr an Reliquien, Gebäude und Orte gebunden.

Die deutschen Katholiken interessieren sich besonders für das Cönaculum in Jerusalem. Dieser uralte Bau ist in deutschen Blättern Gegenstand vielfacher Erörterung geworden, weil die Katholiken fordern, der deutsche Kaiser solle ihnen diese ehrwürdige Reliquie gelegentlich seines Besuches im Orient vom Sultan herausfordern, und zwar auf Grund eines ehemaligen Besitzes desselben seitens der Franziskaner. Das „Cönaculum" ist, wie der lateinische Name andeutet, nach der Ueberlieferung der geheiligte Ort, an welchem der Heiland mit seinen Jüngern das heilige Abendmahl (conea) gehalten hat. Diese Ueberlieferung hat zwar keinen streng geschichtlichen Hintergrund, allein sie hat sich einmal bei den verschiedenen Gemeinschaften der Christen im Orient festgesetzt. Und eins steht fest: von den ältesten Zeiten an befand sich hier ein Heiligtum, Jerusalems und der Welt Ur- und Mutterkirche, anfangs klein und unbedeutend, später eine größere Basilika. Sie führte verschiedene Namen. Ihr erster Name ist Apostelkirche, dann heißt sie Marienkirche oder Sionskirche oder auch kurz die heilige Sion. Sie beanspruchte zu allen Zeiten den Ruhm, die Stätte des letzten Abendmahls zu bezeichnen und in sich zu schließen. Die Geschichte der Cönaculumskirche läßt sich bis in die römische Kaiserzeit verfolgen. Nach Epiphanius hat schon Kaiser Hadrian bei seinem Einzuge in das zerstörte Jerusalem das Cönaculum als kleine Kirche gefunden. In der konstantinischen Periode wurde die Cönaculumskirche, die auch als Ort der Zusammenkunft der Apostel nach Christi Himmelfahrt galt, durch eine größere Basilika ersetzt, eine Doppelkirche, aus Ober- und und Unterkirche bestehend. Den Pilgern wurden später in dieser Kirche Reliquien gezeigt, so die Dornenkrone Christi, die Säule der Geißelung, der Kelch, mit dem die Apostel die heilige Eucharistie gefeiert. Dann kam der Araberssturm, und die Kirche wurde zerstört. Doch bauten die Kreuzfahrer sie wieder auf, ebenfalls als Doppelkirche. Im 13. Jahrhundert verfiel auch diese Kirche der Zerstörung. Ein Jahrhundert später bauten Franziskanermönche Kirche, Kloster und Hospital wieder auf, mußten aber Mitte des sechszehnten Jahrhunderts den Muhammedanern weichen. Da das Cönaculum auch gleichzeitig ein muhammedanisches Heiligtum ist, so wird es den deutschen Katholiken schwerlich gelingen, dieses Gegenstück für die evangelische Erlöserkirche durch Vermittelung des deutschen Kaisers vom Sultan zu erhalten.

Das protestantische Abendland, insbesondere die deutsche evangelische Christenheit, haben ihre Blicke wieder mehr und mehr nach Palästina gewendet, nicht mit der Inbrunst, welche zu Clermont den tausendstimmigen Ruf: „Gott will es, Gott will es" weckte, aber mit dem festen, wenn auch nicht ausgesprochenen Bewußtsein, daß die Rückkehr der heiligen Stadt in den Besitz der Christenheit nur eine Frage der Zeit, der Verständigung und der Opportunität ist und mit der Ueberzeugung, daß Jerusalem aus seiner großen Vergangenheit etwas Besseres ernten soll als Haß, Krieg und Verfolgung. An Stelle englischer und amerikanischer Bekehrungs-Versuche sind deutsche Erziehungszwecke getreten. Das Evangelium hat im heiligen Lande eine große Mission erhalten, welche, will's Gott, die Deutschen kräftig durchführen werden, und welche durch die Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares in Jerusalem vor aller Welt als die Aufgabe der nächsten Jahrzehnte hingestellt wird.

Wetterbericht.

29. Sept.: Wolkiges und trübes, windiges Wetter mit Regen, Nacht wärmer, bei Tagestemperatur wenig verändert.

* Schwerte., 28. Sept.. Junkermann kommt! Den Bemühungen der Schwerter Zeitung ist es gelungen, den hierorts noch in gutem Andenken stehenden gefeierten Reuter-Rezitator für einen Abend zu gewinnen und zwar für Samstag, den 8. Oktober. Es steht uns also ein seltener Genuß in Aussicht. Wer herzlich lachen will, der darf den Abend nicht versäumen, er wird schier unersättlich werden, wenn er einmal Reutersche Poesie gekostet. Herz und Gemüt erwärmt sich an den Gestalten der Dichtungen, deren Wirkung um so inniger ist, wenn sie von einem Meister auf diesem Gebiete wie Junkermann, der den Personen Leben und Gestalt zu geben vermag, vorgetragen werden.

* Schwerte, 27. Septbr. Herr Lehrer Schulte an der evang. Schule am Markt hier machte gestern mit seiner Klasse einen Ausflug nach Hohensyburg. Herr Rektor Berensmann hatte sich den kleinen Ausflüglern angeschlossen.

* Schwerte, 27. Sept. Von Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Landsberg geht uns die Mitteilung zu, daß er die Stadtverordneten-Sitzung auf Freitag, den 30. cr., habe verlegen müssen.

* Schwerte, 28. Sept. Zwischenstufen bei Berechnung der Telephon-Gebühren. Die Gießener Handelskammer hat bei dem Reichs-Postamt den Antrag gestellt, eine Zwischenstufe von 50 bis 100 km bei der Berechnung der Telephongebühren einzuführen. Diese Anregung ist seitens einer Reihe von Handelskammern unterstützt worden.

* Schwerte, 28. Sept. In der am 25. dss. stattgehabten Monatsversammlung des „Vereins für Gesundheitspflege und naturgemäße Heilweise" wurde nach Erledigung der Tagesordnung ein Vortrag gehalten über das Thema: „Ist das Schlafen bei offenem Fenster zu empfehlen?" Diese cirka 1stündige Abhandlung bot in übersichtlicher Weise eine ganze Fülle für das praktische Leben brauchbaren Materials. Der Vortragende erntete reichlichen Beifall seitens der Versammlung, welche nachher zu einer ungezwungenen Discussion über das Gehörte überging. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Vorstand, während des Winters in jeder Monatsversammlung einen Vortrag halten zu lassen, was mit Freuden zu begrüßen ist. Eintrittsgeld soll nicht erhoben werden, so daß ein zahlreicher Besuch dieser Vorträge, welche besonders auch den Damen zu empfehlen sind, zu erwarten sein dürfte. Es sei noch bemerkt, daß Nichtmitglieder einmal zu den Vorträgen eingeführt werden können.

ySchwerte, 27. Sept. Aus der Bürgerschaft heraus ist die Anregung gegeben worden, dem scheidenden Herrn Bürgermeister Mönnich vor seinem Weggange einen Ehrenabend zu bereiten. Herr Mönnich, der Jahrzehnte lang mit treuer Hingabe und seltenem Fleiß im Dienste der Stadt gestanden hat, verdient eine solche Ehrung zweifellos und ist eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten. Die Feier soll durch ein Essen im Hagemannschen Saale abgehalten werden und zwar soll dasselbe so arrangiert sein, daß jeder aus der Bürgerschaft daran teilnehmen kann. Herr Bürgermeister Mönnich tritt mit dem 1. Oktober aus seinem gegenwärtigen Dienstverhältnis und soll die Feier in der ersten Hälfte des kommenden Monats stattfinden.

* Schwerte, 28. Sept. Hagener Strafkammer. Das Schöffengericht zu Schwerte hat den Fabrikarbeiter W. M. aus Garenfeld — wiederholt vorbestraft — zu 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt, weil er am Abend des 8. Mai cr. den Knecht B. daselbst festgehalten hat, während sein Kumpan St. ihn mit einem Stein blutig schlug. Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung zieht Angeklagter heute als aussichtslos wieder zurück. — Ein vielfach wegen Bettelns, Körperverletzung, Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung, Diebstahls und Widerstands vorbestrafter Mensch ist der aus Magdeburg stammende Maurer Hr. L. von Schwerte, der daselbst am 8. Juni cr. dem Rentner W., in dessen Behausung er zwecks Bettelns erschienen und der Frau gegenüber recht frech aufgetreten war, eine silberne Taschenuhr mit Kette entwendet hat. Angeklagter will die Uhr von dem großen Unbekannten für 3 Mk. an demselben Tage erworben haben, was ihm natürlich nicht geglaubt werden kann. Das Urteil lautet heute auf 1½ Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht, womit der alte Sünder aber gar nicht zu rechnen ist.

Schwerte, 26. Sept. Ein bitterböser Feind Westfalens scheint ein in Lüdenscheid in Arbeit stehender Schriftsetzer zu sein, der in der letzten Nummer des „Allg. Anzeigers für Druckereien" eine Stelle sucht. Seiner Bewerbung fügt er am Schlusse die lakonische Bemerkung hinzu: Ganz Deutschland bevorzugt, Westfalen ausgeschlossen." Was hat man Dir, Du armes Kind, gethan?

* Schwerte, 28. Sept. (Auflauf.) Einen recht nachdrücklichen Gebrauch von seinem Recht als Dienstherr machte der Sohn des Fuhrunternehmers Ww. R. hierselbst. Derselbe prügelte nämlich gestern auf öffentlicher Straße seinen Knecht H. W. nach allen Regeln der Kunst gründlich durch. Das liebe Publikum hatte sich zu diesem Schauspiel natürlich auch eingefunden. Ein Polizeibeamter notierte den Namen des schlagfertigen Menschen.

* Schwerte, 28. Sept. Gelegentlich einer Kindtaufsfeier wurde der Fabrikarbeiter Heinrich Sch. aus Wandhofen unwohl und mußte ins Bett gebracht werden, wo er alsbald in einen tiefen Schlaf verfiel. Als derselbe dann später wach wurde, mußte er die traurige Entdeckung machen, daß seine Baarschaft verschwunden war. Der Verdacht lenkte sich auf einen anderen Arbeiter, welcher bei dem schlafenden Sch. gewesen war.

* Schwerte, 28. Sept. Recht unflätige Burschen, anscheinend Knechte eines hiesigen Fuhrunternehmers, halten sich in den letzten Tagen an der Ruhr auf der sogenannten Kieshardt auf. Dieselben belästigen ruhig ihres Weges gehende Bürger und beschimpfen dieselben in einer nicht wieder zu gebenden Art und Weise.

Westfalen-Rheinland.

* Ergste, 27. Sept. Unser Gesangverein „Sängerbund" feierte gestern im Saale des Herrn Bierhoff sein 24. Stiftungsfest unter Mitwirkung des Gesangvereins „Eintracht". Nachmittags wurde ein Zug durch den Ort gemacht. Nach Rückkehr in das Festlokal begann alsbald das Konzert, das die Zuhörer befriedigt haben wird. Das Programm war recht reichhaltig und bot manche Nummer viel gepriesener Meister. Wir wollen nicht unterlassen, auch der Merkert'schen Kapelle für ihre Leistungen unsere Anerkennung auszusprechen. Ein fideler Ball bildete den Schluß der schön verlaufenen Feier.

*Westhofen, 27. Sept. Wie uns mitgeteilt wird, ist Herr Amtmann Graf von Haslingen erkrankt. Er wird von dem Beigeordneten Herrn Dieckerhoff-Lichtendorf vertreten.

Hennen, 24. Sept. (Ortskrankenkasse. Mit dem 1. Oktober tritt die neue Ortskrankenkasse der Gemeinde Hennen ins Leben. Dieselbe bietet ihren Mitgliedern gegenüber der bisherigen Ortskrankenkasse ganz bedeutende Vorteile. Zunächst ist die An- und Abmeldung sehr vereinfacht, indem in je einer Wirtschaft der verschiedenen Bauernschaften der Gemeinde Meldestellen errichtet werden, wo die An- und Abmeldungen bewirkt werden können. Im Erkrankungsfall ist als Ausweis der Zugehörigkeit zur Kasse kein Krankenschein mehr nötig, um den man früher oft stundenlang laufen mußte, sondern es genügt das Vorlegen eines quittierten Quittungsbuches oder Bescheinigung des Arbeitgebers dem Kassenarzte gegenüber, welcher dann im Falle der Arbeitsunfähigkeit dem Kranken einen Krankenschein einhändigt. Ferner werden Schwerkranke jetzt nicht nur den Krankenhäusern in Schwerte überwiesen, sondern auch denen in Iserlohn, was besonders den Mitgliedern in Kalthof, Leckingsen und Refflingsen angenehm sein wird. Ein Hauptvorzug aber ist die Möglichkeit für jedes Mitglied, seine Familienangehörigen für einen jährlichen Beitrag von 12 Mark in die Kasse aufnehmen zu lassen; dieselben erhalten dafür freie ärztliche Behandlung, Verbandstoffe und Medicamente zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Es ist dieser Punkt für die kleineren Leute von großer Wichtigkeit. So wollen wir der neuen Kasse recht viel Erfolg und zahlreiche Mitglieder wünschen, auf daß sie der Gemeinde und deren Angehörigen zum Segen gereiche.

Hörde, 27. Sept. Im Puddelwerk der „Hermannshütte" kam der Arbeiter Gustav Scherventein auf schreckliche Weise ums Leben. Ein kleiner Transportwagen, sogen. Hunt, beladen mit schweren eisernen Röhren, sollte verladen werden, hierbei rollte ein Rohr hinab und zerschmetterte den Kopf des Unglücklichen zu einer unförmlichen Masse. Sch. war unverheiratet und 27 Jahre alt. Die Leiche wurde dem Hüttenhospitale überwiesen. Der Unglücksfall ist um so trauriger, als vor Jahren der Vater des Unglücklichen auf dem Hörder Eisenwerk durch Verbrühen in heißem Wasser zu Tode kam.

*Dortmund, 28. Sept. (Seltenes Fundstück.) So etwas kann man nicht alle Tage finden, mag auch der Herr gedacht haben, als er im Hotel „Burgmunde" ein Buch fand und beim näheren Nachsehen gewahr wurde, daß es ein Reisepaß eines „Scharfrichtergehülfen", ausgestellt in Calbe a. d. Saale, war. Der Paß war zur Reise nach Holland bestimmt.

§ Langschede, 27. Sept. Der Radfahrer, der, um sich am Brückengeld vorbeizudrücken, sein Rad beim Passieren der Brücke auf die Schulter nahm, wurde vom Schöffengericht verurteilt mit der Begründung, daß es gleich sei, ob das Rad über die Brücke gefahren oder getragen werde

[] Iserlohn, 26. Sept. Ein Freund unserer Zeitung in Iserlohn schreibt uns folgendes: Der „Märkische Sängerbund" hat gestern auf dem vom Düsseldorfer „St. Sebastianus-Sängerbund" veranstalteten Wettstreit den 1. Preis der Klasse Ia mit dem Liede „Johannisnacht am Rhein" errungen, ferner mit „die drei Königskinder" den Ehrenpreis. Der erstere Preis besteht in einem prachtvollen Taktstock, der zweite in einem Trinkhorn. Einen herzlichen Glückwunsch den wackeren Siegern.

Iserlohn, 26. Sept. Schweres Geschick ist über die Familie des Pferdemetzgers Ferdinand Seifert am Mühlengang hereingebrochen. Nachdem vor einigen Wochen die Ehefrau des Seifert plötzlich das Augenlicht verloren und geisteskrank geworden, sodaß ihre Aufnahme in das evangelische Krankenhaus erfolgen mußte, wurde vorgestern nachmittag ihr Gatte, welcher ebenfalls schwerkrank ist, plötzlich vom Irrsinn befallen, sodaß auch er ins Krankenhaus überführt wurde.

Iserlohn, 26. Sept. Der diesjährige Kreisturntag des 8. Kerises der deutschen Turnerschaft (Rheinland, Westfalen und Lippe umfassend) findet am Sonntag, den 2. Oktober in Krefeld statt. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige und wichtige und umfaßt nicht weniger als 15 Punkte.

Iserlohn, 26. Sept. Drei hoffnungsvolle Bürschlein im Alter von 14 bis zu 16 Jahren sind am Samstag der elterlichen Obhut entwichen, um eine Vergnügungstour zum Rhein zu unternehmen. Da ihre Reisekasse nicht glänzend bestellt ist, werden sie wohl bald reumütig zurückkehren.

Iserlohn, 25. Sept. Polizeiliche Massenbestrafungen, welche im Laufe der letzten Woche stattfanden, haben vielfach Erregungen in der Bürgerschaft hervorgerufen, und zwar handelte es sich wegen angeblich ungenügender Reinigung der Bürgersteige. Eine Versammlung, welche dagegen Stellung nehmen will, beschloß, eine Beschwerde bei der königlichen Regierung einzureichen. Von den in der Versammlung anwesenden Personen erklärten sich 32 bereit zur unverzüglichen Einlegung des Widerspruchs bei dem königlichen Amtsgerichte. Gleichwie am vorigen Sonntag fand auch heute morgen wiederum eine Revision der Bürgersteige statt und zwar ebenfalls wiederum durch den Bürgermeister und durch den Polizeiwachtmeister, wobei wieder eine Anzahl Säumiger notiert worden sind, sodaß die Zahl der mit einem Mandat Bedachten 100 bereits überschreitet.

Von der Lenne, 26. Sept. Die Wilddieberei scheint in unseren Bergen noch immer ihre Freunde zu finden. Sie begnügen sich nicht nur damit, die Jagdreviere durch Legen von Stricken zu ruinieren, sondern scheuen sich auch nicht, offen und frei die Wälder zu durchstreifen. In voriger Woche erst gelang es dem Förster der Overwegschen Waldungen, einen Mann zu erwischen, in dessen unmittelbarer Nähe er eine neue Stockflinte versteckt vorfand. Das Gewehr wurde konfisziert und der Mann zur Anzeige gebracht.

Aus dem Sauerlande, 24. Sept. Um die einheimische Singvögelzucht zu heben, haben verschiedene Städte und Gemeinden der Sauerlandes beschlossen, den Fang der Krammetsvögel abzuschaffen. Zur Durchführung dieses Beschlusses ist den Jagdpächtern bei den Pachtungen die Verpflichtung auferlegt worden, daß sie nicht mehr wie in den früheren Jahren den Fang mittelst Dohnen ausüben dürfen. So anerkennenswert ein solches Vorgehen ist, so dürfte dasselbe dennoch seinen Zweck nicht erreichen, da die fiskalischen und Privatjagdbesitzer eine solche Vorschrift nicht erlassen haben.

* Soest, 27. Sept. Der Kreistag hat in seiner letzten Sitzung 1000 Mark zur Fertigstellung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf Hohensyburg bewilligt.

Barmen, 26. Sept. Von hier aus sind bereits die erforderlichen Schritte amtlich eingeleitet, um den in Algier befindlichen Mörder Büchling auszuliefern.

Köln, 25. Sept. Die Gaben für die Sturmbeschädigten haben laut der 22. Quittung des Hauptcomitees die Höhe von 101 801 M. 12 Pfg. erreicht.

Vermischtes.

* Osnabrück, 23. Sept. Die Staatsanwaltschaft erläßt nunmehr folgenden erneuerten Steckbrief hinter den Lechtinger Mörder: „Als Mörder der Schulmädchen Landemeier und Heedemann in Lechtingn ist eine Person verdächtig geworden, welche am 10. Sept., morgens 8½ Uhr, am Tage nach dem Morde sich auf der Chaussee von Versenbrück in der Richtung nach Badbergen (Kreis Versenbrück) eilends und in besonders auffallender Weise entfernt hat. Diese Person wird folgendermaßen beschrieben: 30—35 Jahre alt, etwas über mittelgroß, eingefallene Wangen, Oberkörper etwas nach vorn geneigt kleiner Schnurrbart, wahrscheinlich auch etwas Bart unter dem Ohre. Er trug eine Joppe mit großen Knöpfen, eine gute, dunkle, hochaufgekrämpelte Hose und auf dem Rücken ein Packet an einer Schnur. In der Hand hatte er einen Naturstock; auch trug er, als er gesehen wurde, die Stiefel in der Hand. Ich bitte nach dieser Person zu recherchieren, falls sie betroffen wird, dem nächsten Amtsgerichte vorführen zu lassen und nach hier Nachricht zu geben. Auch ersuche ich um möglichste Verbreitung dieser Mitteilung.

* Gera, 27. Sept. Bäcker, der Führer der gewerkschaftlichen Bewegung im Fürstentum Reuß ist unter Hinterlassung mehrerer Tausend Mark Schulden und seiner Familie flüchtig geworden.

* Berlin, 27. Sept. Gestern nachmittag wurde die unverehelichte Maria Becker in ihrer Wohnung am Weidenweg mit durchschnittenen Pulsadern tot aufgefunden. Vermutlich liegt Mord vor.

* Brüssel, 26. Sept. An den Millionär Crombez wurde ein Mordversuch begangen. Die Annahme, daß der Mörder ein Anarchist sei, scheint sich nicht zu bestätigen.

Landwirtschaftliches.

Schwerte, 28. Sept. Am Samstag, den 8. Oktober, vormittags 11½ Uhr, findet im Adlersaale zu Soest eine Generalversammlung der Sektion für Rindviehzucht in Westfalen mit nachfolgender Tagesordnung statt. 1. Eingänge. 2. Jahresbericht. Referent: Herr Freiherr von Dalwigk. 3. Rechnungslegung pro 1897/98. 4. Festsetzung des Etats 1899/1900. 5. Beschickung der Ausstellung in Frankfurt a. M. 6. Mitteilung über die Körtermine im nächsten Jahre. 7. Anschluß an den Zentral-Verband der Rinderzüchter-Vereinigungen der norddeutschen Tiefebene. 6. Statuten-Aenderung § 6: 1. Wahl durch die General-Versammlung. 9. Züchtung und Leistung des Niederungsviehs. Referent: Geh. Regierungs-Rat Professor Dr. Werner-Berlin. 10. Die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Tuberkulose beim Rindvieh. Referent: Geh. Regierungs-Rat Prof. Dr. Diekerhoff-Berlin. Correferent: Freiherr von Hasthausen-Schienhausen. Durch die beiden von den hervorragendsten Fachleuten gehaltenen Vorträge wird die Versammlung sich zu einer der interessantesten und lehrreichsten auf diesem Gebiete gestalten und werden besonders die interessierten Landwirte hierauf aufmerksam gemacht und zur regen Beteiligung freundlichst eingeladen.

Münster, 24. Sept. Der Verein zur Hebung der Rindviehzucht im Münsterlande hält seine diesjährigen Zuchtviehmärkte ab: am 3. Oktober auf dem städtischen Marktplatz zu Koesfeld, am 4. Oktober auf der Wiese des Spediteurs Aug. Peters in Münster; am 5. Oktober zu Lüdinghausen an der Wirthschaft Overtheil.

Die Ernteaussichten berechtigten um die Mitte des Monats September in Preußen zu folgenden Erwartungen (1 entspricht einer sehr guten, 2 einer guten, 3 einer mittleren, 4 einer geringen, 5 einer sehr geringen Ernte): Kortoffeln 2,8, Klee (auch Luzerne) 2,6, Wiesen 3,0; Stand des jungen Klees 2,6.

Für das Reich ergaben sich folgende Zahlen: Stand der Kortoffeln 2,7, des Klees (auch Luzerne) 2,5, der Wiesen 2,8. Eine Schätzung des Ernteertrages an Winterroggen hat für das Reich im Ganzen ergeben als Ertrag vom Hektar 15,3 dz.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Paris, 27. Sept. Dem „Courier du Soir" zufolge wäre der Revisionsbeschluß mit 6 gegen 4 Stimmen bei Stimmenthaltung des Kriegsministers erfolgt. Nach einer Darlegung des „Soir", die sich auf Mitteilungen des Ackerbauministers Viger stützt, ist der Beschluß als ein persönlicher Erfolg Brissons anzusehen. Sarrien wäre gegen die Revision und zum Rücktritt entschlossen gewesen, da erklärte Brisson, daß die Ablehnung der Revision für immer sein politisches Leben entehren würde, und sprach so eindringlich, daß die Mehrheit sich ihm anschloß. Weder Sarrien noch Viger scheint zum Rücktritt entschlossen zu sein. Brisson teilte am Abend die Entscheidung dem Präsidenten der Republik mit, der auf telegraphische Nachricht von dem gefaßten Beschlusse sogleich nach Paris zurückgekehrt war.

Wien, 27. Sept. Soviel über den Aktionsplan der Vermächte verlautet, werden, wenn seitens der Pforte auf das am 15. Oktober ablaufende Ultimatum ein ungünstiger Bescheid gegeben wird, nach Entfernung der Christen gewisse Plätze auf der Insel Kreta zu Wasser und zu Lande blockiert werden.

Berlin, 28. Sept. Die österreichisch-ungarische Botschaft in Berlin übermittelt auf diesem Wege den Dank des Kaisers Franz Joseph für die zahlreichen Kundgebungen der Teilnahme aus deutschen Städten und Ortschaften. Der Kaiser sei gerührt durch die Bethätigung treuen Mitgefühls.

Berlin, 28. Sept. In Sandersleben sind gegen 150 Personen an der Trichinosis erkrankt.

Bern, 28. Sept. Der schweizerische Bundesrat weist weitere acht Anarchisten aus.

Berlin, 28. Sept. Eine Eisenbahnkatastrophe ereignete sich bei Moskau. 14 Wagen fuhren auf abschüssiger Bahn auf einen ankommenden Güterzug. Der Zusammenstoß war furchtbar. Sieben Beamte wurden bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, drei schwer verletzt, sowie 26 Wagen vollständig zertrümmert.

Wien, 28. Sept. In Oesterreich haben die Ausschreitungen gegen Italiener sich wiederholt. Bei einem Bau im Dorfe Bedekowina beschäftigte kroatische Maurer versagten ihre italienischen Genossen und verfolgten die Fliehenden. Mehrere Italiener wurden schwer, einige leicht verletzt. Die Behörden trafen Sicherheitsmaßregeln.

Briefkasten der Redaktion.

Angenannt aber Wohlbekannt, hier. Den uns freundlich zugestellten Vers habe ich nicht gekannt; derselbe ist auch wohl erst durch den Briefkasten an Bertha entstanden, denn der Reim ist und frißt mutet einen an, als wenn unser verehrter Einsender in einer poetischen Anwandlung (vielleicht weil er durch Vermittlung des Briefkastens in der Bertha einer alten Bekannten wiederbegegnet) auf den Pegasus geklettert wäre, der noch garnicht eingeritten war. Zu Nutz und Frommen Berthas, für die eventl. eine Lehre oder auch eine Warnung in dem Vers liegt, will ich das Verschen hersetzen:

Der Mensch soll nicht lieben
Wenn's Ernst ihm nicht ist;
Gar schwer ist zu heilen
Was Liebesgram frißt.
Gar mancher hat gebrochen
Ein Herz lieb und wert,
Das endlich erst Ruh fand
Tief unter der Erd!

Den Gruß an Bertha haben wir ausgerichtet, sie läßt schönstens wiedergrüßen und, wenn der Aufmerksame etwa der Studiosus medicinae wäre, bitten, sich der Hoffnung zu entschlagen, sie als Versuchsobjekt zu gewinnen. Uebrigens hat sie die Matura bestanden und wird sich mit Beginn des neuen Semesters immatrikulieren und Korpsbruder werden.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster auf Verlangen franko.

Modebilder gratis.

eines Teilbabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämtlicher Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr und Sommer, und offerieren beispielsweise:

6 Meter soliden Winterstoff z. Kleid f. M. **1.80** Pf.
6 Meter soliden Santiagostoff z. Kleid f. M. **1.80** Pf.
6 Meter solid. Negligé und Velourstoff z. Kleid f. M. **2.70** Pf.
6 Meter solides Halbtuch z. Kleid f. M **2.85** Pf.

sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- u. Blusenstoffe für den Winter versenden in einzelnen Mtrn., bei Aufträgen von 20 Mk. an franko

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Versandhaus.

Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. **3.75**,
Stoff z. ganzen Cheviotanzug f. M. **5.85**
mit 10 Proz. extra Rab.

1)

Danksagung.

Für die überaus rege Beteiligung, sowie die schönen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage allen Freunden, Bekannten und Vereinen meinen

herzlichsten Dank.

Insbesondere danke noch dem Turnverein „Gut Heil", Sommerberg, deren Ehrenpräses der Verstorbene war.

Sommerberg, den 25. Septbr. 1898.

Frau Ww. Eisenberg.

Ich suche, wenn möglich schon zum **1. Oktober**

2 möblierte Zimmer

mit **Frühstück.** Angebote erbitte ich an die Expedition dieses Blattes.

Nohl, Ger.-Assessor.

Eine Wohnung

von **2 Zimmern** an ruhige Leute zum **1. November** zu **vermieten.**

Zu erfr. in der Expedition.

Eine Wohnung

zu **vermieten.**

Kötterbachstraße 3.

Schlafstelle

offen. Wo, sagt die Expedition.

Handelsnachrichten.

Schwerte, den 28. Sept. 1898.

50 Kg = 100 Pfd.	1er M.	₰	2ter M.	₰	3ter M.	₰
Kartoffeln 50 Kilo	3		2	80	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	20	1	10	—	—
Eier 13 Stück	1	—	—	—	—	—

Neuß, 27. Sept. Neuer Weizen kleiner M. 16.90, do. engl. I. Qual. M. 16.40, II. Qual. M. 15.40, neuer Roggen I. Qual. M. 13.40, II. Qual. M. 12.40 per 100 Kilo, Hafer I. Qual. M. 15,60, II. Qual. 14.60, neuer Hafer M. 12.50 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 0,00—0,00 M., Heu per 50 Kilo M. 2,00—3,00, Luzernerheu per 50 Kilo M. 3,70, Maschinenstroh per 500 Kilo M. 16,00, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 18,—. Butter per Kilo M. 2,60, Eier pr. Schock (60 St.) M. 4,80, Raps per 100 Kilo 1. Qual. M 22 50. 2. Qual. M. 19.50, Aveel (Rübsen) 1. Qual. M. 21,00, 2 Qual. M. 18,50 per Kilo, Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) M. 50,50, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 52,00. gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl.

Viehmärkte.

Dortmund, 27. Sept. (Städtischer Viehhof.) Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 689 Stück Großvieh, 784 Schweine, 145 Kälber, —Pferde, 162 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht Ochsen 63—66 M., Stiere 48,00—55,— M., Kühe 1. Qualität 58,00—62,00 M., 2. Qualität 54,00—58,00 M., 3. Qual. 50—54 M. Schweine 1. Qualität 55,00 — 60,00 M., 2. Qualität 00 bis 00 M., Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 70—75 ₰, 2. Qualität 65—70 ₰, Schafe desgl. 55—63 ₰. Unverkauft blieben 55 Stück Großvieh, 36 Schweine.

Essen, 27. Sept. Auftrieb 809 Großvieh, 125 Bautzen resp. Bullen, — Pferde, 1293 Schweine, 390 Kälber, 170 Schafe. Handel langsam. Preise: Großvieh Ia. 60—63 M., IIa. 56—59 M., IIIa. 47—54 M. Bautzen resp. Bullen 50—55 M. Schweine 53—60 M. Schafe 55—60 M. pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht. Kälber 30—43 M. pro 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Geschwister Becker, Schwerte,

beehren sich

den Empfang sämtlicher Neuheiten in **Kleiderstoffen und Besätzen, Jacketts, Kragen, Capes, Radmänteln, Kinder-Jacketts und Kindermänteln** ergebenst anzuzeigen.

Größte Auswahl! Streng reelle Bedienung! Billigste Preise!

Die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten ist auf Freitag, den 30. d. M. verlegt.

Landsberg,
Stadtverordnetenvorsteher.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 7 und 10 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 liegt von heute ab während 4 Wochen der Plan für die Feststellung der Fluchtlinien in der Beckestraße von der Moltkestraße bis zur Bahnhofstraße nebst den Anschlüssen an die Bahnhof- und Gasstraße sowie von einem Teil der Sedanstraße auf dem Stadtbauamt zu jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb der Ausschlußfrist bis zum 25. Oktober cr. einschließlich auf dem Stadtbauamte schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Schwerte, 24. Sept. 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Straßen und Plätze hat in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 2—4 Uhr nachmittags zu geschehen, worauf wir hierdurch mit dem Bemerken aufmerksam machen, daß der zusammengefegte Unrat sofort wegzuschaffen und der Schmutz dem Nachbar nicht zuzukehren ist.

An allen nicht gepflasterten Straßen ist eine gründliche Reinigung derselben **mindestens einmal wöchentlich** und zwar am **Samstag** vorzunehmen. Den Weisungen der Polizeibeamten über die Art der Reinigung ist Folge zu geben.

Schwerte, 27. Sept. 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Schwerter Turn-Verein

(Mitglied der deutschen Turnerschaft).

Donnerstag, 29. d. Mts., abends 8½ Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Kreisturntag.
2. Rechnungslage.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiche Teilnahme bittet

Der Vorstand.

Sparkasse Aplerbeck.

Vorstands-Sitzung

Samstag, den 1. Oktober, vormittags 9 Uhr.

Ein noch guterhalt. **Sprungherd** mit doppelt. Bratofen und **messing. Kessel,** sowie **1 emaillierter Spülstein** werden billig abgegeben.

Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Das Grundstück

an der Hörderstraße, unterhalb des Forsthauses, soll am **Sonnabend, den 1. Oktober,** nachmittags 5 Uhr, parzellenweise auf mehrere Jahre an Ort und Stelle verpachtet werden.

Hohenschwert.

Kartoffelverkauf.

Sonnabend, den 1. Oktober, nachmittags 4 Uhr, werde ich am **Stemmelsberg**

2 Morgen Kartoffeln
(Magnum bonum)

nummerweise meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Hohenschwert.

Kartoffelverkauf.

Donnerstag, den 29. Septbr., nachmittags 4 Uhr, verkaufe ich im **Bohlhage**

4 Morgen
prima gutgeratene
Kartoffeln

in Abteilungen gegen Kredit.

Trappmann,
Gutspächter auf Hachen Hof bei Ergste.

Per **1. Oktbr.** ein properes

Mädchen

auf einige Stunden **morgens gesucht.**

Näheres in der Expedition.

Braves ev.

Mädchen

für stille Fam. zum **1. Nov.** nach **Dortmund gesucht.**

Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ich suche zum **sofortigen** Eintritt ein

Morgenmädchen.

Frau W. Hoevelmann,
Hörderstraße 18.

Auf **sofort** ein

Morgenmädchen

gesucht. Hagenerstraße 5.

Suche auf **sofort** ein

Morgenmädchen.

Zu erfr. in der Expedition.

Ein braves, evangelisches

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen, wird für alle Hausarbeiten zum baldigen Eintritt **gesucht.**

Näheres in der Expedition.

Ein properes

Dienstmädchen

nicht unter 16 Jahren pr. **1. Novbr.** für kleinen Haushalt von 2 Personen zu mieten gesucht.

Näheres in der Expedition.

Kein Schund! Kein Schund!

Der **Waggon**

Emaille-Waren

ist gestern an mich abgegangen und trifft spätestens bis **Donnerstag** hier ein, **nur gute, schwere Ware,** und liegt es im Interesse eines jeden Käufers, diese günstige Gelegenheit abzuwarten.

Kein Schund! Kein Schund!

F. Neuwerth.

Ringofensteine,

Handstrich- sowie Maschinensteine

liefert

Dortmunder Verkaufs-Verein

für

Ziegelei-Fabrikate, Akt.-Ges.,
Dortmund.

Leberleiden, Nervenschwäche. Rheumatismus.

Da ich mich überzeugen wollte, ob der günstige Erfolg Ihrer brieflichen Behandlung von Dauer sei, verschob ich die Beantwortung Ihres werten Schreibens auf einige Zeit. Nun kann ich Ihnen zu meiner Freude meine gänzliche Herstellung von **Leberleiden, Leberanschwellung, Nervenschwäche, Blutwallungen** nach dem Kopfe, **Ohrensausen, Herzklopfen** unregelmäßigem aussetzendem Pulse, **Rheumatismus,** heftig ziehenden **Schmerzen** in verschiedenen Körperteilen und **Kopfschmerzen,** bestätigen. Bei allfälligen spätern Fällen werde ich mich stets an Sie wenden, indem ich ja zum Voraus einer gewissenhaften Behandlung versichert sein kann. Gruben i. Sachsen, den 22. April 1898. Franz Bude. — Daß Franz Bude in meiner Gegenwart obige Unterschrift vollzogen, bescheinigt hiermit, Gruben, den 22. April 1898. E. Böhme, Gemeindevorstand. — Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstr. 40b, **Glarus"** (Schweiz). — (10

Einmachfrüchte

schützt sicher vor dem Verderben mein

Salicyl-Kräuteressig.

Alle anderen Einmachartikel bekannt gut und preiswürdig bei

Ernst Klein, Hüsingstraße 15. 2

Kürschners Bücherschatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

20 Pfennig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verzeichnisse durch diese und **Herm. Hillger Verlag** Berlin W. 9.

Joseph Kürschners

Universal-Konversations-Lexikon. Auf 213 600 Zeilen den Inhalt vielbändiger Lexika in einem Bande. 2700 Illustr. Geb. Preis nur 3 Mk.

Weltsprachen-Lexikon. 200 960 Zeilen. Vollständig. deutsch-engl. franz.-ital. und latein. Lexikon nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb. Preis nur 3 Mk.

Kürschners Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alles nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vorteil wahrt. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.

„Hat seines Gleichen in Deutschland nicht." (Nordd. Allg. Ztg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Nur ächt mit Marke „Pfeilring."

LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN

Marke Pfeilring — In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege.

1)

„Elite"-Fahrräder

die vornehmste Marke der Jetztzeit.

Bergische Fahrrad-Werke „ELITE".

Fritz Evertsbusch, Lennep.

* * Man verlange Kataloge gratis. * *

Suche

Lehrmädchen

für meine Weißnäherei.

Wilh. Sasse,
Hüsingstraße.

Drahtstiften-Branche.

Werkmeister,

der befähigt ist, eine mittlere Drahtstiftfabrik selbständig zu leiten, wird nach **Sachsen gesucht.** Briefe unter **L 777** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Schwerte.

Im Saale des Herrn L. Hagemann.

Humoristischer

Fritz Reuter-Abend

von

August Junkermann,
k. Hofschauspieler

mit neuem Programm.

Eintritt: Reservierter Sitz 1,50 Mk. Offener Platz 1 Mrk. Schüler 40 Pfg.

Billetverkauf in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn **Carl Braus.**

(Ausführliche Programme an der Saalkasse.)

Einladung.

Der **Frauen- und Jungfrauen-Verein** in **Schwerte** wird freundlichst gebeten, am

Donnerstag, 29. Septbr., nachmittags,

im Evang. Vereinshaus sich zusammenzufinden.

KREBS WICHSE

giebt den schönsten Glanz.

Schuppenarbeiter

sucht

J. Egen,
Schwerte.

Ordentlicher

Laufbursche

findet Stellung.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Von der Uebung zurückgekehrt!

Zahnarzt Crone,
Hagen, Bahnhofstrasse 43.

PATENTBUREAU P. Haves.

besorgt Patente, Marken u. Musterschutz in allen Staaten.

Goldene Medaille f. hervorr. Leistungen.

Münster i. W.

und Hagen i. W.

PATENTE etc

schnell & gut Patentbüreau

SACK — LEIPZIG

Jede kluge Hausfrau kauft stets die feinsten Fabrikate

Linde's

Kaffee-Essenz u. Malzkaffee

Gebr. Linde, Dortmund

Fabrik für feinere Kaffeezusätze.

Der heutigen Nr. liegt ein Prospekt von **H. Jungclausen, Frankfurt a. O.,** Samen- und Pflanzenhandlung, bei, auf den besonders aufmerksam gemacht wird.